

Freie und Hansestadt Hamburg
Bezirksamt Altona

3. Lokale Bildungskonferenz (LBK)
Blankenese/Iserbrook/Nienstedten/
Othmarschen

am 26.03.2014



Regionale
Bildungskonferenzen





Gliederung der Dokumentation

1. Tagesordnung.....	3
2. Begrüßung und Vorstellung des Programms	4
3. Bericht der Delegierten von der bezirklichen Regionalen Bildungskonferenz am 8. Januar 2014.....	5
4. Bericht der Steuerungsgruppe RBK zur Entwicklung der Lokalen Bildungslandschaften im Bezirk Altona	6
5. Neue Entwicklungen in der Region seit November 2013	8
6. Schwerpunktthema „Ganztag“	9
7. Vergabe der Fördermittel aus dem Quartiersfonds	11
8. Wahl der Delegierten.....	12
9. Auswertung der Veranstaltung.....	12



1. Tagesordnung

Termin: 26. März 2014 von 17 bis 20 Uhr
Ort: Schule Schulkamp, Schulkamp 1-3, 22609 Hamburg

17:00 h	Grußwort der Schulleitung
17:05 h	Begrüßung und Vorstellung des Programms (Monika Brakhage, Bezirksamt Altona und Adel Chabrak, Moderator)
17:15 h	Bericht der Delegierten von der bezirklichen Regionalen Bildungskonferenz am 8. Januar 2014
17:25 h	Bericht der Steuerungsgruppe RBK zur Entwicklung der Lokalen Bildungslandschaften im Bezirk Altona
17:35 h	Neue Entwicklungen in der Region seit November 2013
18:00 h	Schwerpunktthema „Ganztag“
18:20 h	Pause
18:40 h	Schwerpunktthema „Ganztag“
19:00 h	Vergabe der Fördermittel aus dem Quartiersfonds
19:40 h	Wahl der Delegierten
19:50 h	Auswertung der Veranstaltung

Bei der Vorbereitung haben mitgewirkt:

Monika Brakhage, BA Altona, Abteilungsleitung Integrierte Sozialplanung
Adel Chabrak, Bildungskoordinator LvO, BA Altona
Katrín Doblhofer, Behörde für Schule und Berufsbildung, Reg. Schulaufsicht
Dr. Michael Freitag, Bildungskoordinator LvO, BA Altona
Christiane Geng, BA Altona, Fachamtsleitung Jugendamt
Dorothea Stille, Geschäftsstelle RBK-Altona
Helga Stödter-Erbe, BA Altona, Fachamtsleitung Sozialraummanagement
Dorothee Wassener, Behörde für Schule und Berufsbildung, Reg. Schulaufsicht

Moderation:

Adel Chabrak, Bildungskoordinator LvO, BA Altona

Für die Räume und die Organisation vor Ort herzlichen Dank an die Schule Schulkamp, namentlich:

Martin Langos-Luca



Teilnehmerinnen und Teilnehmer

1. Albers, Anja: Schule Schenefelder Landstraße, Stellv. Schulleitung
2. Beeth-Heitsch, Katharina: Schule Iserbrook, Schulleitung
3. Condori, Marion: Schule Hirtenweg
4. Horn, Margitta: Kita Eichengrund, GBS Schule Schulkamp
5. Juster, Astrid: SPD Fraktion, Kultur- und Bildungsausschuss
6. Krallmann, Eckhard, Stadtteilschule Blankenese, Leitung Ganztage
7. Langos-Luca, Martin: Schule Schulkamp, Schulleitung
8. Morgenroth-Marwedel, Mathias: Stadtteilschule Blankenese, Schulleitung
9. Sulistyjo, Ferrialuice: Katholische Schule Blankenese, Hort
10. Wulf, Thomas: Kita Eichengrund (Elbkinder Kitas), Leitung

2. Begrüßung und Vorstellung des Programms

Der Schulleiter Martin Langos-Luca begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Schule Schulkamp. Die Schule Schulkamp nimmt am GBS-Programm teil, Kooperationspartner ist die KiTa Marienhöhe im Eichengrund. Die Standortleitung Frau Margitta Horn ist ebenfalls auf der Lokalen Bildungskonferenz (LBK) anwesend.

Monika Brakhage, Abteilungsleiterin der Abteilung „Integrierte Sozialplanung im Fachamt Sozialraummanagement begrüßt die Anwesenden im Namen des Bezirksamtes Altona und als Mitglied der RBK-Steuerungsgruppe.

Die dritte flächendeckende Runde der Lokalen Bildungskonferenzen hat in der vergangenen Woche in Bahrenfeld / Groß Flottbek begonnen. Es werden noch vier weitere LBKs in den anderen Regionen folgen, so dass der Turnus von sechs Konferenzen in sechs Wochen eingehalten wird. Die Zusammenführung erfolgt am 19. Juni bei der fünften bezirklichen Regionalen Bildungskonferenz. Nachdem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf der 2. LBK Blankenese/Iserbrook/Nienstedten/Othmarschen das selbst gewählte Schwerpunktthema „Bau eines Sport und Training Centers“ diskutiert haben, folgt auf der 3. LBK das Schwerpunktthema „Ganztag“ mit besonderem Augenmerk auf die Ferienbetreuung. Weitere Unterpunkte, die bereits benannt wurden, sind: z.B. Angebote für 10-12 Jährige, Freizeitangebote für LückeKinder, Entwicklung von Ganztagsaktivitäten. Darüber hinaus wird über die Verteilung der Gelder aus dem bezirklichen Quartiersfonds abgestimmt und es findet ein Austausch über neue Entwicklungen in den vier Stadtteilen statt.

Adel Chabrak übernimmt die Moderation.

3. Bericht der Delegierten von der bezirklichen Regionalen Bildungskonferenz am 8. Januar 2014



Christoph Albrecht (Komet Blankenese e.V.), Beate Kral (Jugendzentrum Kiebitz) und Mathias Morgenroth-Marwedel (Stadtteilschule Blankenese) waren als Delegierte auf der vierten bezirklichen Regionalen Bildungskonferenz (RBK), die am 8. Januar im Kollegienaal des Bezirksamtes Altona stattgefunden hat. Herr Morgenroth-Marwedel berichtet stellvertretend:

Zu Beginn der RBK skizzierte Thomas Gräbel, Architekt und Landschaftsplaner, mögliche Lernlandschaften von Schülerinnen und Schülern im Bezirk Altona. Titel des Referates war „Stadtstaat oder Archipel – die Bildungslandschaft als neue städtische Perspektive“. Der Vortrag stellt Gestaltungsmöglichkeiten des schulischen und außerschulischen Ganztags von Kindern und Jugendlichen bildhaft dar:

<http://www.hamburg.de/contentblob/4261332/data/lernlandschaften-rbk-140108.pdf>

Herr Morgenroth-Marwedel berichtet, dass im Anschluss an den Vortrag diskutiert wurde, was der Vortrag für die Ausgestaltung des Ganztages im Bezirk Altona bedeutet.

Im Anschluss an den Vortrag von Herrn Gräbel stand die Verabschiedung der „Eckpunkte Lokaler Bildungslandschaften im Bezirk Altona“ auf der Tagesordnung. Nach einer angeregten Diskussion über das Eckpunktepapier auf der vorherigen bezirklichen RBK im Mai 2013 und einer anschließenden Überarbeitung haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer das Papier auf der RBK im Januar endgültig und einstimmig mit einer Enthaltung verabschiedet. .



Das Eckpunktepapier hat somit künftig Verbindlichkeit für die Gestaltung von Bildungslandschaften in Altona, auch in Hinblick auf die Vergabe von Geldern aus dem bezirklichen Quartiersfonds:

<http://www.hamburg.de/contentblob/4101764/data/eckpunkte-lokaler-bildungslandschaften-im-bezirk-altona-stand-02-09-2013.pdf>

Im letzten Teil der RBK wurden Finanzierungsmöglichkeiten von Kooperationen im Stadtteil aufgezeigt. Frau Geng (Fachamtsleitung Jugend- und Familienhilfe) hat die Mittel für sozialräumliche Hilfen und Angebote vorgestellt. Anschließend hat Frau Stödter-Erbe (Leitung Fachamt Sozialraummanagement) verschiedene bezirkliche Fördermöglichkeiten (Quartiersfonds, Sondermittel der Bezirksversammlung, Projektförderung Stadtteilkultur) erläutert. Im Anschluss hat Andreas Thielk (Behörde für Schule und Berufsbildung) Auskunft über die Mittel im Rahmen des schulischen Ganztags gegeben und Johanna Eisenschmidt von der *budnianer Hilfe e.V.* hat abschließend exemplarisch die Fördermöglichkeiten durch eine private Stiftung vorgestellt. Herr Morgenroth-Marwedel hebt positiv hervor, dass die Förderung über die *budnianer Hilfe e.V.* auf regionaler Ebene in unmittelbarer Nachbarschaft einer Filiale erfolgt.

4. Bericht der Steuerungsgruppe RBK zur Entwicklung der Lokalen Bildungslandschaften im Bezirk Altona

Herr Dr. Freitag gibt einen kurzen Rückblick über die vergangenen Runden der Lokalen Bildungskonferenzen:

Thema der letzten LBK in Blankenese/Iserbrook/Nienstedten/Othmarschen war der „Bau eines Sport und Training Centers“ in Anwesenheit von Vertretern von Schulbau Hamburg (SBH), die Auskunft über den Sachstand des geplanten Projekts geben konnten. Durch die LBK konnten Missverständnisse ausgeräumt und Kommunikationsstrukturen verbessert werden. In dieser Vermittlungsaufgabe sieht die RBK-Steuerungsgruppe auch ihre Aufgabe bei der Organisation und Gestaltung künftiger Lokaler Bildungskonferenzen.

Eine weitere Aufgabe der Steuerungsgruppe besteht in der Weiterentwicklung der lokalen Bildungslandschaften. Dies macht Herr Dr. Freitag noch einmal deutlich. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, wurde im Dezember 2012 das Rahmenkonzept für die künftige Durchführung von Bildungskonferenzen im Bezirk Altona entwickelt. Dabei gibt es zwei entscheidende Ebenen zu berücksichtigen: Die eine Ebene ist die lokale Fachöffentlichkeit, die andere sind die Entscheidungsträger in den Fachbehörden oder Bezirken. Die Bildungskoordinatoren verstehen sich als Brückenbauer, die zwischen diesen Ebenen vermitteln.



Durch die Kartierung der Bildungsinstitutionen und der informellen Lernorte in der ersten Runde der Bildungskonferenzen wurde die Bildungslandschaft visualisiert. Die lokale Fachöffentlichkeit identifizierte Bildungshighlights und -baustellen der jeweiligen Region. Die Intention der RBK-Steuerungsgruppe lag darin, anhand des Arbeitens am Modell räumliche Bezüge sowie die hohe Komplexität des Themas deutlich zu machen.

In der zweiten Runde der lokalen Bildungskonferenzen wurden die Bildungsbaustellen der Regionen aufgegriffen und diese Themen als Schwerpunkte der Veranstaltungen vorbereitet.

Der Begriff „Bildungslandschaft“ hat eine sozialräumliche Ausrichtung. Einzelne Institutionen verstehen sich nicht als Inseln, sondern bilden eine Verantwortungsgemeinschaft für die Region. Durch die Verabschiedung des Eckpunktepapiers auf der letzten bezirklichen RBK (siehe Punkt 3) wurde ein erster gemeinsamer Schritt in diese Richtung unternommen.

Im Anschluss an den Rückblick gibt Herr Dr. Freitag einen Ausblick auf die künftige LBK/RBK-Arbeit in Altona. Das für Altona gültige RBK-Konzept wird nach Abschluss der dritten flächendeckenden LBK-Runde überarbeitet und angepasst, auch um die Teilnehmerzahl in einzelnen Regionen noch zu erhöhen. Anregungen und Kritikpunkte aus den Lokalen Bildungskonferenzen fließen in die Überarbeitung ein. Das RBK-Team möchte aber in jedem Fall weiterhin gewährleisten,

- dass ausreichend Raum zum Austausch über wesentliche Entwicklungen in den Regionen besteht
- dass die Konferenzen weiterhin so vorbereitet werden, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aktiv an der Weiterentwicklung der Bildungslandschaften mitarbeiten
- dass die Rückkopplung mit der bezirklichen und fachbehördlichen Ebene funktioniert und kontinuierlich verbessert wird.

Durch das in der Region vorhandene Expertenwissen können auf den unmittelbaren Bedarf zugeschnittene Angebote identifiziert, aufeinander abgestimmt oder entwickelt und umgesetzt werden; das Eckpunktepapier bildet hierfür die Grundlage.



5. Neue Entwicklungen in der Region seit November 2013

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten die Gelegenheit, Neuerungen aus ihrer Region darzustellen.

Neue Kooperationen

- **GTS-Ferienbetreuung/AWO:** Herr Krallmann (Koordinator Ganztags an der Stadtteilschule Blankenese) berichtet, dass es schwierig ist, die verpflichtende Ferienbetreuung als einzelne Schule zu organisieren, insbesondere da nur wenige Kinder aus Blankenese für die Ferienbetreuung angemeldet werden, die Mindestgruppengröße aber 23 Schülerinnen und Schüler umfasst. Zu Beginn des Schuljahres 2014/2015 startet die Stadtteilschule deshalb eine Kooperation mit der Stadtteilschule Goosacker, der Geschwister-Scholl-Stadtteilschule und der Stadtteilschule Rissen, Kooperationspartner ist die AWO (Arbeiterwohlfahrt). Die AWO verfügt über ausreichend Erfahrung in der Zusammenarbeit mit der BSB und ist ein etablierter Partner in der Ganztags-/Hortbetreuung. Die Schülerinnen und Schüler aller Schulen können sich für ein gemeinsames Ferienprogramm an der Stadtteilschule Goosacker anmelden. Es wird sich zeigen, ob das Modell in der Praxis funktioniert.

Konzeptionelles

- **GTS-Konzept (Lernzeit/Mittagszeit) STS Blankenese:** Der Antrag der Stadtteilschule Blankenese als teilgebundene Ganztagschule wurde von der BSB im Januar 2013 abgelehnt. Die Stadtteilschule Blankenese arbeitet dennoch an einem tragfähigen Ganztagskonzept mit einer stärkeren Rhythmisierung ab dem Schuljahr 2014/2015, das drei Mal wöchentlich eine Mittagszeit/Lernzeit bis 14:30 Uhr verlässlich vorsieht.
- **Kooperationsmittel => Erzieherstunden in den Vormittag:** Die Kita Eichengrund berichtet, dass die GBS-Betreuung ausschließlich in den Klassenräumen stattfindet. Im Rahmen der Kooperation wird den Erzieherinnen ermöglicht, mit zwei Wochenstunden am Unterricht der Schule teilzunehmen, um eine bessere Kommunikation zwischen den Lehrkräften und den Erzieherinnen im Sinne der Kinder zu erzielen.

Räumliche Veränderungen

- **Bauplanung läuft:** Die Planungen für die Erweiterung der Stadtteilschule Blankenese laufen nach Plan, ein Architekt wurde gefunden. Derzeit werden 1200 Schülerinnen und Schüler auf einer Fläche unterrichtet, die nach Musterflächenprogramm für 800 Schülerinnen und Schüler Raum bieten würde.



Sonstiges

- **Schule Iserbrook:** Die neue Schulleiterin der Schule Iserbrook, Katharina Beeth-Heitsch, stellt sich den Anwesenden vor.

6. Schwerpunktthema „Ganztag“

Auf der letzten LBK hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sich für das Thema „Ganztag“ als Schwerpunktthema für die nächste LBK ausgesprochen. Anlass für die Themenwahl waren insbesondere Schwierigkeiten bei der Organisation der Ferienbetreuung in der Region.

Da insbesondere die Ferienbetreuung bereits regional gelöst wurde (siehe Punkt 5, Neue Kooperationen), berichten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zunächst von ihren Erfahrungen im schulischen Ganztag.

Katholische Schule Blankenese: Die Hortleiterin der Katholischen Schule berichtet von einer erfolgreichen Kooperation mit dem Schullabor am Großmarkt. Geforscht wurde zum Thema „Farbe im Essen“. Auch die Bücherhalle Blankenese ist ein geeigneter Partner im Ganztag.

Stadtteilschule Blankenese: Herr Morgenroth-Marwedel berichtet von einer neuen Kooperation mit dem Jugendzentrum Kiebitz am späteren Nachmittag für ältere Jugendliche.

Schule Schulkamp: Herr Langos-Luca merkt an, dass es in der Region wenig Kooperationspartner aus dem Bereich der Jugendhilfe gibt. Angebote aus den Bereichen Theater, Sport, Ballett, Musik und Kunst sind hingegen vorhanden.

Schule Iserbrook: Die Schule Iserbrook bietet von Montag bis Donnerstag ein Ganztagsangebot bis 16 Uhr (teilgebundene Ganztagschule), am Freitagnachmittag und in den Ferien übernimmt der ASB die Betreuung der Kinder. Die Vorschulkinder werden auch vom ASB betreut, der einen Hort bei der Schule betreibt. Frau Beeth-Heitsch berichtet, dass es eine Herausforderung für die Schulleitung und den ASB darstellt, sich über gemeinsame Ziele und einen reibungslosen Ablauf des Ganztages abzustimmen.

Sie berichtet außerdem, dass beispielsweise der ETV (Eimsbütteler Turnverein) sich schon besser auf die veränderten Bedingungen im Ganztag eingestellt hat, als dies bei einigen Turnvereinen im Hamburger Westen der Fall ist.



Schule Hirtenweg: Frau Condori berichtet, dass es ein vielfältiges Sportangebot am Hirtenweg gibt und dass die Schülerinnen und Schüler nach Möglichkeit zu den Freizeitangeboten begleitet werden, wenn dies notwendig ist. Die Verbindung zu den umliegenden Vereinen ist sehr gut.

Schule Schenefelder Landstraße: Anja Albers (stellvertretene Schulleiterin) berichtet, dass die Schule zwei gemeinsame Konferenzen mit dem GBS-Träger organisiert hat, um sich in Hinblick auf die Gestaltung des Ganztages abzustimmen. An Fallbesprechungen nimmt immer auch ein/e GBS-Erzieher/in teil. Dieses Modell hat sich an der Schule bewährt.

Kita Eichengrund: Herr Wulf berichtet, dass die Kita Eichengrund an der Schule Schulkamp selbst das Essen zubereitet. Dies ist aus logistischen Gründen an anderen Schulen, die auch von der Kita betreut werden (z.B. Gorch Fock Schule) nicht möglich, was mangelnde Qualität des Mittagessens zur Folge hat.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der LBK sind sich einig, dass die schlechte Mittagsversorgung ein Problem des schulischen Ganztages darstellt. Für 3,50 EUR (Höchstsatz, der von den Eltern bezahlt werden darf) ist es nicht möglich, ein qualitativ hochwertiges Essen anzubieten.

Im Gegensatz zu einem Caterer muss eine KiTa nicht die Mehrwertsteuer in Höhe von 19% abführen, dies ermöglicht es der KiTA Eichengrund, qualitativ hochwertiges Essen zu dem Einheitspreis von 3,50 EUR anzubieten. Es verfügen aber nicht alle Schulen über die geeignete Ausstattung (Schulküche), um Essen vor Ort frisch zuzubereiten. Hier müsste nach Ansicht der Teilnehmerinnen und Teilnehmer überregional eine Lösung gefunden werden.

Astrid Juster (SPD-Bezirksfraktion) gibt den Hinweis, dass die Möglichkeit besteht, das Thema in den Ausschuss für Kultur und Bildung einzubringen.

Herr Dr. Freitag fügt hinzu, dass das Thema auch hamburgweit über Lokale Bildungskonferenzen in anderen Bezirken bewegt werden könnte.



7. Vergabe der Fördermittel aus dem Quartiersfonds

Der bezirklichen RBK-Steuerungsgruppe ist es gelungen, für kleine Projekte und den Aufbau von Kooperationsstrukturen eine Förderung aus dem Quartiersfonds auf den Weg zu bringen. Die gesamte Fördersumme beträgt 9.000 EUR, sodass jeder Region 1.500 EUR zur Verfügung gestellt werden können.

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Lokalen Bildungskonferenzen wurden im Februar per Mail über die Möglichkeit informiert, Ideen für Projekte zu entwickeln und einzureichen; die Vergabekriterien für eine Umsetzung der Projektideen im Rahmen der Lokalen Bildungskonferenzen waren dem Schreiben beigelegt.

Aus der Region Blankenese/Iserbrook/Nienstedten/Othmarschen wurden im Vorfeld zwei Projektideen eingereicht:

Entwicklung und Umsetzung eines Schutzkonzeptes für und mit Kindern, Jugendlichen und Familien im Sozialraum

Projektpartner: STS Blankenese, Komet Blankenese, Jugendzentrum Kiebitz sowie die in der Stadtteilkonferenz Iserbrook vertretenen Institutionen, Quartiersbeirat Iserbrook

Antragssumme: 1.500 EUR

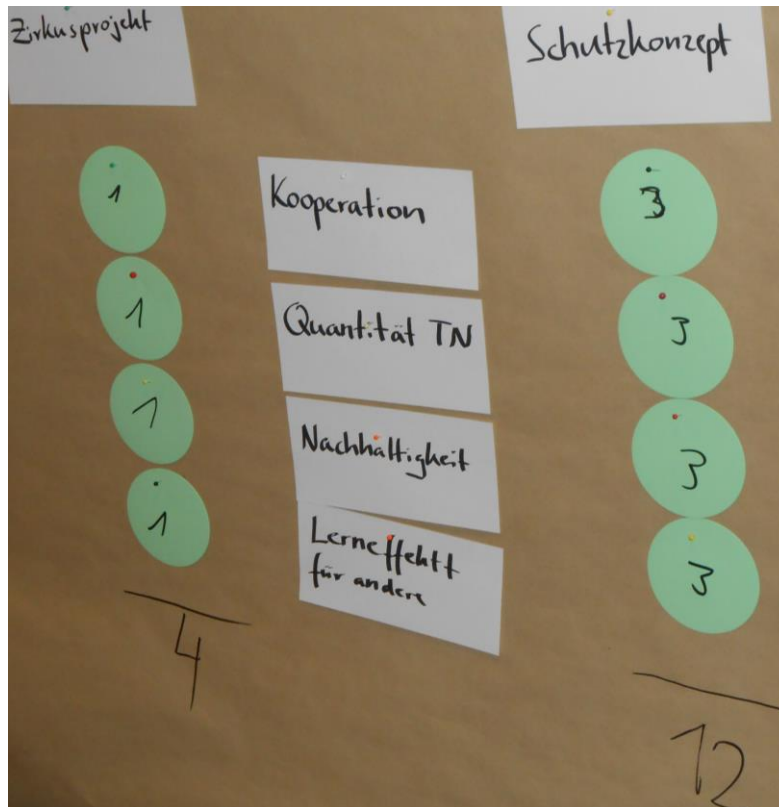
Projektidee: Neben den in den Einrichtungen entwickelten Schutzkonzepten soll in Iserbrook und Blankenese an einem gemeinsamen Schutzkonzept gearbeitet werden. Die Idee ist, Kinder und Jugendliche umfassend zu informieren und diese über Ansprechpartner und professionelle Akteure im Sozialraum in Kenntnis zu setzen.

Mitmachprojekt im Zirkus Mignon

Projektpartner: Bugenhagenschule im Hessepark (Grundschule und Stadtteilschule) und Zirkus Mignon

Antragssumme: 2.000 EUR

Projektidee: In einem gemeinsamen Mitmachprojekt im Zirkus lernen sich die Schüler der Grundschule und der Stadtteilschule besser kennen. Sie erleben, dass Phantasie und Kreativität keine Fragen der Jahrgangszugehörigkeit oder der kognitiven Begabung sind, sondern dass durch das Ausschöpfen der individuellen Ressourcen ein gleichwertiges Ergebnis in der Manege erzielt werden kann, das dann in einer gemeinsamen Vorstellung der (Schul-)Öffentlichkeit präsentiert wird.



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der LBK entscheiden sich einstimmig für das Schutzkonzept, weil es hinsichtlich Kooperation, Quantität (wie viele Kinder und Jugendliche werden erreicht), Nachhaltigkeit und Lerneffekt für andere den Vergabekriterien des Quartiersfonds in höherem Maße entspricht.

8. Wahl der Delegierten

Die nächste bezirkliche Regionale Bildungskonferenz (RBK) findet am 19. Juni 2014 von 17 bis 20 Uhr in der Schule Rothestraße statt.

Da auch die Projektideen, die im Rahmen des Quartiersfonds entwickelt worden sind, auf der bezirklichen RBK vorgestellt werden sollen, wird Herr Morgenroth-Marwedel gebeten, sich mit den nicht anwesenden Projektpartnern abzustimmen, wer das Projekt auf der bezirklichen RBK vorstellen wird.

9. Auswertung der Veranstaltung

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden gebeten, einen einseitigen Fragebogen auszufüllen, der hamburgweit eingesetzt wird, um die Ergebnisse der RBK/LBK-Konferenzen zu evaluieren. Die Auswertung erfolgt über das Institut für Bildungsmonitoring (IfBQ).